

Kinder brauchen Märchen

Doch welche?

Kinder brauchen Märchen - doch welche? Volksmärchen, Kunstmärchen, Ammenmärchen, Mythen, Sagen, Legenden oder Fabeln? Lange nicht jede Geschichte, die zauberhafte Motive enthält, ist für Kinder geeignet, schon gar nicht für kleine Kinder im „Märchenalter“. Wer Märchen erzählt, trägt in gewisser Weise die Verantwortung für die Wirkung der erzählten Bilder auf die Seele der Zuhörer - und diese Wirkung ist sehr verschieden, je nach Art der Geschichte, nach dem Alter der Zuhörer und nach der Art des Erzählens. Es ist also sinnvoll, zuerst die Art der Geschichte zu bestimmen, dann auf die Altersstufen zu schauen und sich schließlich die Wirksamkeit verschiedener Erzählweisen klarzumachen.

Mythos (griech. = Wort, Sage), die früheste in Worte gefasste Überlieferung eines Volkes zur Entstehung der Welt und der Götter. (Genesis im Alten Testament, Anfang der Edda, der Bhagavadgita...)

Sage Später entstandene, an bestimmte Gegenden, Götter und Menschen gebundene Mythen (Ilias, Odyssee, Nibelungenlied, Gralsage..)

Legende (lat: legende = Das zu Lesende). Erzählungen aus dem Leben von Heiligen (Franziskus, Kindheitslegenden Jesu...)

Fabel (lat: fabula; Dichtung). Erzählung von Tieren, die im eigentlichen Sinne Charaktereigenschaften von Menschen darstellen.

Besonderes Interesse bringen Kinder mit 8-9 Jahren den Fabeln und Legenden entgegen, mit 9-12 Jahren den Mythen

und Sagen. Die Zusammenhänge solcher Erzählstoffe mit der altersgemäßen Bewusstseinsentwicklung der Kinder sind höchstinteressant, können hier aber nur angedeutet werden.

Das Wort **Märchen** bezeichnet in der deutschen Sprache heutzutage eine Erzählung, die an mindestens einer Stelle die sogenannten physikalischen Gesetzmäßigkeiten durchbricht und nicht an historische Persönlichkeiten oder bestimmte Örtlichkeiten gebunden ist. Das Wort ist die Verkleinerungsform des heute veralteten Substantivs „Mär“, was ursprünglich „Nachricht, Kunde, Erzählung“ bedeutete. Mittelhochdeutsch „mären“ hieß verkünden, das zugehörige Adjektiv ist noch in Namen wie Dietmar oder Volkmar erhalten. Märchen sind ursprünglich reine Erwachsenen-erzählungen, die in jedem Volk von besonderen Erzählerinnen oder Erzählern bewahrt



Bild: Margret von Borstel

und mündlich an die folgende Generation weitergegeben wurden. Als das alte, bewahrte Wissen der Völker und die mündliche Erzähltradition verloren ging, haben Menschen wie die Brüder Grimm in Deutschland oder Perrault in Frankreich die Volksmärchen von den letzten Erzählern gesammelt und aufgeschrieben.

Kinder wiederholen in ihrer seelischen Entwicklung Schritt für Schritt die Bewusstseinsstufen der Menschheitsgeschichte.¹ Mit 5-8 Jahren sind sie derjenigen Bewusstseinsstufe am verwandtesten, in der menschheitsgeschichtlich die Märchen entstanden sind. Darum können wir, ohne damit das Alter festlegen zu wollen, von einem kindlichen „Märchenalter“ sprechen.

Märchen sind nun aber nicht alle gleich. Zu trennen haben wir zunächst den Begriff des „**Kunstmärchens**“ von dem des

 **Wachswerkstatt**
Pia van der Wel
100% Bienenwachs
handgefertigt



www.kerzenquelle.de



www.Walter-Kinder-Moebel.de

Jugend - Hüttendorf Vulkaneifel

Klassenfahrten im Herzen der Natur

geologische Exkursionen

Waldorfpädagogisch orientiert

Bewegung und Sinneserfahrung

Schmackhafte, reichhaltige Vollverpflegung

Tel. 06572 92110
www.jugend-huettdorf.de



Wortlaut der Gebrüder Grimm

„Es wird dem Menschen von heimatwegen ein guter Engel beigegeben, der ihn, wenn er ins Leben auszieht, unter der vertraulichen Gestalt eines Mitwandernden begleitet... Die Märchen sind teils durch ihre äußere Verbreitung, teils durch ihr inneres Wesen dazu bestimmt, den reinen Gedanken einer kindlichen Weltbetrachtung zu fassen; sie nähren unmittelbar wie die Milch, mild und lieblich, oder wie Honig, süß und sättigend, ohne irdische Schwere.“

„Volksmärchens“. Kunstmärchen sind durch Künstler geschöpft, nicht aus dem alten Volkswissen tradiert. Es sind dabei großartige Werke entstanden, wie Goethes „Märchen“, Märchen von Andersen, Hauff, Tieck, E.T.A. Hoffmann...² Kunstmärchen wirken in ihren Bildern anders als Volksmärchen, ich würde sie erst im späteren Märchenalter erzählen, einige sind absolute Erwachsenenmärchen.

Ammenmärchen dagegen sind lustige Geschichten, die aus der Wiederholung leben (Der dicke fette Pfannekuchen, Ente Walente...), die schon die Kleinsten amüsieren.

In der Grimmschen Sammlung gibt es weiterhin zahlreiche **Schwankmärchen** (Kinderteil: Lügenmärchen), Fabeln und Legenden. Von den über 200 Grimmschen Märchen sind weniger als die Hälfte echte **Volksmärchen**.

Volksmärchen

Märchenfiguren in Volksmärchen sind nie Personen, sondern die Gesamtheit der Figuren stellt die menschliche Seele dar, mit ihren Anteilen an Gutem und Bösem.

Wer öfter Märchen liest oder erzählt, wird bald ein Gespür für die Verschiedenheit der Bilder und Wirkungen auf Kinder und Erwachsene bekommen. - Auch innerhalb der echten Volksmärchen wird man bald eine Auswahl für jüngere und ältere Kinder treffen: So würde ich von Grimm „Der treue Johannes“ oder den „Meisterdieb“ viel später erzählen als „Rotkäppchen“ oder „Schneewittchen“, wegen der Bilder und der Kompliziertheit der Handlungsstränge. - Das aber sind persönliche Erfahrungen, die jeder selbst machen darf. Warten ist aber in der Regel besser als Überforderung.

In diesem Zusammenhang spielt auch die **Erzählweise** eine große Rolle. Kleineren Kindern tut die Originalsprache der Grimms sehr gut! Mit etwas Übung kann man eines oder zwei Märchen

wörtlich lernen, kleine Kinder lieben die Wiederholung und bestehen sogar auf dieselben Formulierungen.

Die **Grimmsche Sprache** birgt nur wenige Adjektive. Selten geht sie über groß, klein, schön, hässlich, alt und jung hinaus. D.h., es wird wenig in die Bilder hineingelegt, die Phantasie bleibt frei, sich eine alte Frau vorzustellen. Auch schwingen wenig Urteile mit, wenig Gefühlsmäßiges, die Bilder bleiben in ihrer objektiven Bildsprache. Beim Erzählen versuche man dementsprechend wenig Gefühle in der Stimme zum Ausdruck zu bringen.

Vieles aus der Diskussion über die „Grausamkeit“ der Märchen bleibt überflüssig, wenn die Gefühle des Erwachsenen nicht in einer drohenden Stimme mitschwingen oder ein Märchen-Hörspiel nicht entsprechende Musik im Hintergrund mitwirken lässt. Je stärker ich beim Erzählen die Vokale betone, desto mehr Gefühle vermittele ich; auch die Gebärdensprache und Mimik halte ich bei kleinen Kindern zurück. - Bei größeren Kindern, bis hin zu 15jährigen, mag ich Märchen mit viel Freude auch gern sehr persönlich erzählen, sie ausschmücken und mit Mimik unterlegen. Bei erwachsenen Zuhörern gehe ich dann wieder auf das reine Märchenbild zurück.



Bild: Albert Anker (1831 - 1910)

Wer sich Volksmärchen zuwendet, wird vielleicht tief berührt. Wir spüren uns in seelischen Tiefenschichten berührt, wir fühlen Bereiche angerührt, die wir im Alltagsbewusstsein verdrängen, verschlafen.

Deutungsansatz „Die Drei Hunde“

So können wir in dem Märchen „Die Drei Hunde“ (im Kinderteil S. 12-15) folgende Figuren mit ihren Anteilen an Gutem und Bösem finden, die als Gesamtheit die menschliche Seele darstellt:

Der „Sohn“ eines „Schäfers“ zieht in die Welt. Das Ich eines Menschen verlässt das Behütetsein, um Erfahrungen zu machen. Er lässt die „Schwester“ im „Haus“ und nimmt drei „Schafe“ mit. Wenn wir daran denken, dass das Märchen alle Seeleneigenschaften in einzelne Figuren aufgliedert, trägt das Ich drei weiße, reine Möglichkeiten mit sich. Doch schon bald werden die drei weißen Schafe in drei „schwarze Hunde“ umgetauscht; sobald wir in die Auseinandersetzung mit der „Welt“ treten, müssen wir das Paradies der Kindheit aufgeben, laden wir Schuld, Schicksal oder zu Verantwortendes auf uns.

Die drei Hunde haben aufschlussreiche Namen: Der „kleinste“, heißt „Bring Speisen!“ und sorgt für die leiblichen Bedürfnisse des Ichs: Jeder trägt einen Leib an sich, in dem das Ich für die Zeit des Lebens wohnen darf.

Der „mittlere“ heißt „Zerreißen!“. Seine Aufgabe wird es, einen Drachen zu zerreißen, der eine „Königstochter“ verschlingen will. Die reine Jungfrau, das Bild der Schönheit und des Weiblichen,



„Ich erzähl dir jetzt mal was mein Junge... vor langer Zeit...“

Eckehard Waldow mit seinem amerikanischen Freund Jack Hughston (10), einem wunderbaren Zuhörer.

das dem Ich zur Ganzheit fehlt, droht verschlungen zu werden von den Kräften des Egoismus. Diese erleben wir besonders im Gefühlsbereich. Das Herz wird angesprochen, die eigentliche Seele des Menschen. Nur wenn wir das Drachengebilde, die ungeklärten Gefühle in uns, zerreißten, kommen wir einen entscheidenden Schritt weiter. Bleiben wir davor stehen, entsteht Sucht, und die Suche hört auf, der Drache behält die Oberhand. Der „größte“ schwarze Hund heißt „Brich' Stein und Eisen!“ - hier wartet eine noch schwerere Aufgabe auf uns: Aus dem Gefängnis in die Freiheit. In welchem steinernen und eisernen Gefängnis aber stecken wir drin? Im Nicht-Wissen. Wir stehen ohne Brücke am diesseitigen

Ufer von Goethes Fluss, wir sind eingemauert in unser unvollkommenes Bewusstsein und wollen doch nichts lieber als Erkenntnis des Geistigen. Erst wenn dieses Gefängnis aufgebrochen ist, können wir wahrhaft sehen.

Nehmen wir die drei Hunde so als Bilder für Körper, Seele und Geist, sehen wir drei Entwicklungsaufgaben vor uns: Den Körper gesund zu erhalten, die Seele mit Liebe zu erfüllen und den Geist zur Freiheit der Erkenntnis zu führen.

Interessant, dass die drei „schwarzen“ Kräfte zur Erlösung führen und nicht die drei weißen, wir müssen also durchs Leben hindurch, dürfen aber darauf vertrauen,

den, dass gerade das Dunkle in uns auch Kräfte in sich birgt. Das Annehmen, das Akzeptieren des dunklen Anteils führt uns zur Verwandlung, nicht aber die Verdrängung oder das Stehenbleiben im Kindsein.

Noch aber ist das Ziel nicht erreicht. Ein „Kutscher“ hält die Königstochter in seinem Bann. Sein Trug muss erst offenbar werden, dann erst kann das Männliche sich mit dem Weiblichen vereinigen, den Platz des Kutschers einnehmen. Und auch dann ist erst Glück, aber nicht Erfüllung: Die Erinnerung an die zurückgelassene Schwester im Haus, das liebevolle Einbeziehen des Ursprungs erst führt zur Ganzheit im umfassenden Sinn. Die schwarzen Hunde fangen an zu „sprechen“ und verwandeln sich in Vögel, erheben sich frei in die Lüfte und das Ziel ist erreicht.

Vielleicht regen die wenigen Andeutungen an, die Bilder weiter aufzuschlüsseln, zusätzliche Schlüssel zu probieren, andere Märchen wie die „Drei Nelken“ auf den Wirklichkeitsgehalt hinter den Bildern zu betrachten. Wir stärken uns dadurch in der Sicherheit, unseren Kindern mit den Märchen wertvollste Seelennahrung anzubieten und erfahren vielleicht Neues über uns selbst.

¹ Siehe dazu z.B.: Erich Neumann: *Ursprungsgeschichte des Bewusstseins*, München 1974. Eckehard Waldow: *Übungsweg Phantasie*, in *Freizeit*, Stuttgart 1996. Rudolf Steiner: *Die Rätsel der Philosophie*, Dornach 1968.

Sie möchten **Märchen und Geschichten** frei erzählen können? Sie möchten damit großen und kleinen Menschen Freude bereiten? Dann besuchen Sie die Seminare und Fortbildungen der Goldmund Erzählakademie!

www.goldmund-erzaehlakademie.de

0 89 / 12 22 18 00 - 1

erzaehlakademie@posteo.de

Gute Geschichten. Frei erzählen können.

GOLDMUND ERZÄHLAKADEMIE

WWW.GOLDMUND-ERZAEHLAKADEMIE.DE

EMPFOHLEN VON DER STIFTUNG ERZÄHLEN



Ausbildung in Hamburg zur
Märchenerzähler*in
an 9 Wochenenden, Jan. - Sept. 21
max. 7 Teilnehmer*innen
Elita Carstens - www.elitacarstens.de
elita.carstens@web.de - 040 4103899

Trolle & Wolle
Bastelwool

Große Auswahl an Filzwolle, z.B. Bergschaf, Merino, Wensleydale, Seide und Naturwolle in Vlies und Kammzug

Umfangreiches Sortiment an Filzzubehör
Gummifilzmatten, Ballbrausen, Filzseifen, Filznadeln

Strickwolle, Bastelpackungen, Wollfilz 1-3 mm,
Bw-Stoffe Daniela Drescher, Jahreszeitentisch, Edelsteine,
Stiftemäppchen, Schultüten, kostenlose Filzanleitungen

 [trolle_und_wolle](https://www.instagram.com/trolle_und_wolle)  [Trolle und Wolle/filzen](https://www.facebook.com/TrolleundWolle/filzen)

www.trolle-und-wolle.de